

**PVCH** **30**  
JAHRE



**JAHRESBERICHT**  
**2023**

**vinyl** **plus**  
COMMITTED TO  
SUSTAINABLE DEVELOPMENT

# PVCH 30 JAHRE

## Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Bericht des Geschäftsführers	4
Organisation	9
30 Jahre PVCH	10
VinylPlus®	12
Fensterzertifizierung ecobau	14
VinylMet	16
Finanzen	18
Unsere Mitglieder	22



Dr. Bruno Guidotti  
Präsident

# 30 Jahre PVCH – ein Grund zum Feiern!

Vorwort des Präsidenten

Man mag es kaum glauben, aber wir feiern 30 Jahre PVCH. Ich bin stolz darauf, beim Jubiläum dabei sein zu dürfen. PVCH ist nun äusserst erfahren und muss leider immer noch die gleichen Kämpfe führen, auch wenn wir heute eher propositiv als defensiv auftreten. Sie werden mehr dazu im Bericht von Norbert Helminiak erfahren, und das ist nur die Vorspeise. Mehr wird noch folgen, insbesondere an unserem Verbandstag am 17. Oktober 2024 bei der Omya International AG in Oftringen.

Über die wichtigsten Projekte berichtet Kurt Röschli auf den folgenden Seiten. Mir liegt es besonders am Herzen festzuhalten, dass PVCH ein lebendiger Verband ist, der es sich leisten kann, interessante Projekte voranzutreiben und die vielen Vorteile des PVCs aufzuzeigen. Ausserdem ist PVCH gut gerüstet, um diese Vorteile mit Zahlen und Fakten zu verteidigen, wenn es darauf ankommt. Dies ist insbesondere dem European Council of Vinyl Manufacturers (ECVM) zu verdanken, der uns tatkräftig unterstützt und unsere Arbeit schätzt.

Dieses Jahr hatte ich die Gelegenheit, persönlich an einer der Tagungen teilzunehmen und die Geschäftsführer der verschiedenen Länder, die an ECVM und VinylPlus angeschlossen sind, zu treffen. Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten ihre Arbeit in den lokalen Organisationen und berichten ECVM und VinylPlus über die verschiedenen Hürden, die bei der Umsetzung der neuen europäischen Regelungen entstehen. Jedes Land muss einen Weg finden, mit den Behörden und ausgewählten Interessengruppen zusammenzuarbeiten, um gangbare Lösungen zu erarbeiten, um zu vermeiden, dass PVC gegenüber anderen Produkten diskriminiert wird. Es ist nicht in allen Ländern selbstverständlich, dass man beim jeweiligen Bundesamt für Umwelt (BAFU) angehört wird und Projekte sogar Unterstützung finden.

Es ist erstaunlich, wie viel in den verschiedenen Ländern abläuft und wie viel man voneinander lernen kann. Von den Projekten, die in der Schweiz vorangetrieben werden, können unsere Nachbarn lernen: zu erwähnen sind die Projekte VinylAcid und VinylMet sowie die positive Einstufung von PVC-Fenstern bei ecobau.

Wir können mit Stolz auf das letzte Jahr und insbesondere auf die letzten 30 Jahre zurückschauen. Ich freue mich darauf, Sie zahlreich an unserem Verbandstag begrüßen zu dürfen.

Herzlich,

Dr. Bruno Guidotti  
Präsident





Kurt Röschli  
Geschäftsführer PVCH

# Jetzt haben wir den Beweis: PVC-Fenster sind nachhaltig

Insgesamt war das Jahr 2023 für uns geprägt von nachhaltigen Fortschritten. Von der Zertifizierung des ersten PVC-Fenster-systems der Klasse 1 bis hin zur Bestätigung des Projekts «VinylAcid» als wertvollen Beitrag zur Schliessung von Stoffkreisläufen durch das Bundesamt für Umwelt, haben wir bedeutende Meilensteine erreicht. Diese Erfolge zeigen nicht nur unser Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit auf, sondern haben auch positive Auswirkungen auf die Branche insgesamt.

## Planung

Ende Januar 2023 setzte sich der Vorstand mit der strategischen Planung der zahlreichen Projektvorschläge sowie dem Budget für das Jahr 2023 auseinander. Schnell waren die Prioritäten klar. Damit war für den Geschäftsführer der Auftrag erteilt, seine Arbeit an den interessanten und vielseitigen Projekten zusammen mit verschiedenen Organisationen zu starten.

## Fortsetzung der vielen Projekte

### Die Studie "Feedstock PVC" ist fertiggestellt

Rémy Stoll vom KATZ konnte schon kurz vor Ende 2022 mit seiner Studie aussagekräftige Daten zum bio-basierten PVC im Vergleich zu herkömmlich hergestelltem PVC liefern. Dabei wurde eindrucksvoll gezeigt, wie durch fünf Massnahmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen der PVC-Produktion massiv gesenkt werden können. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, das Verständnis für die Wertschöpfungskette von PVC und den Einfluss verschiedener Ausgangs- und Zwischenstoffe zu fördern. Mittlerweile zeigen auch das European Council of Vinyl Manufacturers (ECVM) bzw. VinylPlus Interesse an dieser Studie.





## Meilenstein erreicht: Erstes PVC-Fenstersystem der Klasse 1 in ecobau zertifiziert

Seit Jahren werden Kunststoff-Fensterprofile aus recyceltem PVC hergestellt. Die smartwindows AG setzt dabei auf PVC-Fenster mit Profilen, die einen Recyclinganteil von 69% aufweisen. Das Ziel des Projekts bestand darin, dass das PVC-Fenstersystem "classico" aufgrund der Ökobilanz-Ergebnisse eine Produktbewertung der Klasse 1 erhält. Eine entscheidende Voraussetzung für die Zertifizierung war die Weiterentwicklung von Fensterprofilen mit besserer Wärmedämmung. Daraus erfolgte eine eingehende Analyse des eingesetzten PVC-Materials, das keine Substanzen wie z.B. H302 (Halone) enthalten darf. Zudem muss am Ende der Lebensdauer das Recycling gewährleistet sein. Dazu wurde, in Zusammenarbeit mit dem deutschen Profilverhersteller VEKA Umwelttechnik und smartwindows, eine Ökobilanz über die gesamte Wertschöpfungskette erstellt. Die Berechnung dieser Ökobilanz erwies sich als deutlich aufwändiger als erwartet und erforderte beträchtliche Zeitressourcen, die sowohl das Herstellerwerk, den Fensterlieferanten als auch die Geschäftsführung beanspruchten.



Doch nach vier langen Jahren Arbeit konnte endlich – just einen Tag vor dem Verbandstag – ein erstes PVC-Fensterprofil durch den Verein ecobau in Klasse 1 mit der Bewertung "Sehr gut geeignet für Minergie-ECO" zertifiziert werden. Dieser Durchbruch bildet nun die Voraussetzung dafür, dass in öffentlichen Ausschreibungen auch Fenstersysteme aus Kunststoffen mit Priorität empfohlen werden.

Bericht des Geschäftsführers

Dieser Erfolg ist mittlerweile auch in der Branche bekannt geworden, was dazu führte, dass sich sogar der Hersteller Ego Kiefer unseren Anstrengungen angeschlossen hat und seine Fenstersysteme ebenfalls bei ecobau zertifizieren lassen möchte.

Auch beim Schweizer Fachverband Fenster- und Fassadenbranche (FFF) sind unsere Bemühungen mittlerweile bekannt: Uns wurde eine Partnerschaft in der Zusammenarbeit der beiden Verbände angeboten. Damit zieht auch die Nachhaltigkeit in den mehrheitlich holzgetriebenen Verband ein. Das Thema Nachhaltigkeit und Recycling sollte uns beim FFF im Jahre 2023 gleich mehrfach begegnen. Sowohl das KATZ als auch der Geschäftsführer durften über die Verbandsaktivitäten an einem Nachhaltigkeitskongress in Sursee berichten.

## BAFU bestätigt: VinylAcid ist ein wertvoller Beitrag zur Schliessung von Stoffkreisläufen

Das Projekt VinylAcid, das die Gewinnung von Salzsäure durch die Verbrennung von PVC in Kehrlichtverbrennungsanlagen ermöglicht, konnte Anfang 2023 endlich durch den finalen Bericht der OST – Ostschweizer Fachhochschule abgeschlossen werden. Im Oktober bestätigte das Bundesamt für Umwelt (BAFU): "VinylAcid" ist ein wertvoller Beitrag zur Schliessung von Stoffkreisläufen. Dies ist ein grossartiger Erfolg, der die Mühe und den Einsatz während der letzten vier Jahre vergessen lässt. Damit ist eine wichtige Hürde in der internationalen Zusammenarbeit geschaffen, weil das BAFU im internationalen Kontext sehr bekannt ist und Bestätigungen einer Staatsstelle einen hohen Anerkennungsgrad geniessen.



Die beiden Anschlussprojekte VinylMet und VinylChemRec wurden uns in einem Bericht per Ende des Jahres 2022 mündlich zugesprochen. Der Vertrag erfolgte Anfang 2023 im Umfang von 80'000 Euro. Im Mai 2023 wurden die beiden Projekte auch der Innovationsstelle des BAFU vorgestellt und mit grosser Zustimmung als förderungswürdige Projekte genehmigt. Dies geschah zusammen mit den Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) von Basel (IWB) und der KEBAG in Zuchwil, wofür insgesamt über CHF 440'000 bewilligt wurden.









Bericht des Geschäftsführers

### PVC-Familie zu Besuch in der Schweiz

Am 7. und 8. März 2023 hatten wir Besuch vom European Council of Vinyl Manufacturers (ECVM) in Thun. Während ihres Besuchs hatte unter anderem Andreas Gauer von der Fachhochschule OST die Gelegenheit, das Anschlussprojekt VinylChemRec vorzustellen. Es war ein spannender Tag mit interessanten Vorträgen und Diskussionen, die den Wert von PVC betonten. Besonders aufregend war die Möglichkeit, das chemische Recycling von PVC bei AVAG live zu erleben – eine echte Innovation!

Wir sind dankbar für die wertvolle Zusammenarbeit und den Austausch mit dem ECVM sowie für die Gelegenheit, die Fortschritte und Möglichkeiten im Bereich des PVC-Recyclings aktiv mitzugestalten.



### Mitgliederversammlung 2023

Die ordentliche Mitgliederversammlung von PVCH fand digital am 20. März 2023 in der Geschäftsstelle in Aarau statt. Vizepräsident Peter Wäfler und PVCH-Geschäftsführer Kurt Röschli führten durch die Agenda und begrüßten als Gast Riccardo Casanova, den neuen Geschäftsführer des Dachverbands KUNSTSTOFF.swiss.

Die Mitgliederversammlung hat die Jahresrechnung, den Revisionsstellenbericht, den Jahresbericht, das Budget 2023 und die überarbeiteten Statuten genehmigt und dem Vorstand und der Geschäftsführung die Décharge erteilt. Nach dem Austritt von Marc Schneider (Sika) wurde neu und einstimmig Roland Schweizer von der Sika Technology AG in den Vorstand gewählt.



Der Vizepräsident bedankte sich bei Marc Schneider für seinen grossen Einsatz und freute sich über die Wahl von Roland Schweizer. Zum Schluss stellte Kurt Röschli die vielfältigen Projekte für 2023 vor, die von der Versammlung ebenfalls einstimmig und mit Akklamation genehmigt wurden.



## Verbandstag 2023: Vom Abfall zum Wertstoff

Am 12. September begrüßten wir unsere Mitglieder und Freunde persönlich zu einem Verbandstag. Dieser stand im Zeichen der Nachhaltigkeit und der Transformation von Abfällen zu Wertstoffen und das Ganze kombiniert mit guten Gelegenheiten zum persönlichen Austausch. Es folgten zu folgenden Themen interessante Präsentationen:

- Nachhaltiges PVC (Studie vom KATZ zum Werkstoff PVC)
- Kunststofffenster sind DIE Alternative (ecobau in Klasse 1 auch für PVC-Fenster)
- Synergien mit FFF, dem Verband für die gesamte Fensterbranche
- Gewinnung von Schwermetallen aus KVA-Schlacke (aktuelle Projekte bei der Fachhochschule OST als Teil vom chemischen Recycling)

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das ausreichend Gelegenheit zum Austausch bot, ging es für das interessierte Publikum weiter auf einen Rundgang im KATZ. Dort informierte Rémy Stoll über das vielfältige Kursangebot, das Fachwissen in der Kunststofftechnik und die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung.



## Positives Resultat in Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Rechnung schliesst praktisch im Rahmen des Budgets mit einem kleinen Gewinn von CHF 2'935 ab. Die Kosten für die vielen Projekte konnten im Griff gehalten werden. Trotzdem muss der Verband weiterhin Anpassungen aufgrund des schwindenden Werts des Euros in der Bilanz vornehmen. So mussten über CHF 6'770 für Kursverluste zurückgestellt werden.

## Danke

Ein Dank geht an unseren Präsidenten Dr. Bruno Guidotti, CEO von Forbo-Giubiasco. Er hat den Verband nach der Ausrichtung durch die neue Strategie zusammen mit dem Vorstand und dem Geschäftsführer weitergebracht. Die Vielzahl der Projekte wird nicht nur in der Schweizer Kunststoffbranche wahrgenommen, sondern auch in Brüssel beim Dachverband freut man sich über die grossen Aktivitäten bei den Eidgenossen, die nicht einmal EU-Mitglied sind.

Ein grosser Dank geht wie immer an den Vizepräsidenten Peter Wäfler, der nicht nur die finanzielle Situation genau verfolgt, sondern auch bei wichtigen Projekten aktiv ist und stets kritisch, aber fair seine Kommentare einbringt. Vielen Dank auch an meine Kollegen im Vorstand, die mich immer unterstützen.

Ein besonderer Dank geht an das neue Vorstandsmitglied Roland Schweizer, der bereits im Vorstand seine Spuren hinterlässt und seine Rolle definitiv und proaktiv wahrnimmt.

Ein weiterer Dank geht an das Team von KUNSTSTOFF.swiss, das mich immer kompetent unterstützt.

Geschätzte Mitglieder von PVCH: Vielen Dank an Sie alle!

Ich entbiete Ihnen gerne die allerbesten Wünsche, gute Gesundheit und viel Freude in Ihrem Wirken!

Herzlich  
Ihr

Kurt Röschli  
Geschäftsführer PVCH



**Die Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie** ist ein unabhängiger Fachverband. PVCH bündelt die Interessen ihrer Mitgliedsfirmen in sechs Branchengruppen. PVCH setzt sich dafür ein, die Stärken und Vorzüge des Werk- und Wertstoffs PVC durch offene, ehrliche Information und umfassende Orientierung zu dokumentieren. Dies durch Fakten von unabhängigen Beratungsfirmen.

# Organisation

## Vorstand

Organisation

### Präsident

Dr. Bruno Guidotti | [bruno.guidotti@forbo.com](mailto:bruno.guidotti@forbo.com)

### Vizepräsident

Peter Wäfler | [peter.waefler@georgfischer.com](mailto:peter.waefler@georgfischer.com)

### Bodenbeläge

Dr. Bruno Guidotti | [bruno.guidotti@forbo.com](mailto:bruno.guidotti@forbo.com)

### Dachbahnen

Roland Schweizer | [schweizer.roland@ch.sika.com](mailto:schweizer.roland@ch.sika.com)

### Fenster

Adrian Schlumpf | [adrian.schlumpf@smartwindows.ch](mailto:adrian.schlumpf@smartwindows.ch)

### Folienverarbeiter | Halbzeug

Markus Gasser | [gasser@herbaplastic.ch](mailto:gasser@herbaplastic.ch)

### Rohre

Peter Wäfler | [peter.waefler@georgfischer.com](mailto:peter.waefler@georgfischer.com)

### Rohstoffe

Thomas Breitwieser | [thomas.breitwieser@ineos.com](mailto:thomas.breitwieser@ineos.com)

Dr. Oliver Mieden | [oliver.mieden@vinnolit.com](mailto:oliver.mieden@vinnolit.com)

## Revisoren

Patrice Howald & Marcel Gmür

## Geschäftsstelle

### Geschäftsführer

Kurt Röschli | [k.roeschli@pvch.ch](mailto:k.roeschli@pvch.ch)

### Administration

Cinzia Wilhelm | [c.wilhelm@pvch.ch](mailto:c.wilhelm@pvch.ch)

### Kommunikation

Debora Rondinelli | [d.rondinelli@pvch.ch](mailto:d.rondinelli@pvch.ch)



Norbert Helminiak  
Gründungspräsident

# 30 Jahre PVCH

## – eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte

Wenn man heute einen ehemaligen Mitarbeiter der Schweizer PVC-Industrie fragt, wie sich denn die Situation in den 1970er Jahren darstellte, wird er von schönen Zeiten, angenehmer Arbeitssituation und von positiven Geschäftsergebnissen berichten. Viel PVC wurde in die Schweiz importiert, gute Produkte wurden hergestellt und der Konsum dieser Materialien deckte vielerlei Branchen ab. Die Baubranche, die Elektro- und Elektronikindustrie, die Verpackungs- und Büromaterialbranche bis hin zu den Herstellern von hochentwickelten Medizinalartikeln setzten PVC als den am besten geeigneten Werkstoff für ihre Zwecke ein.

Die Schweiz war zu dem Zeitpunkt auch ein Vorreiter im Bau und der Nutzung von Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA). Flächendeckend wurde der Abfall gesammelt und der Verbrennung zugeführt. Bei der seinerzeit angewandten Technologie der "quasi trockenen Rauchgasreinigung" fielen jedoch bei der Neutralisation der sauren Gase grosse Mengen an festen Reststoffen an, die bis zu dem Zeitpunkt nach Polen zur Deponierung transportiert wurden – bis Polen diese Abfallprodukte nicht mehr annehmen wollte und sich für die Schweiz ein Deponierungsproblem ergab.

Mit einem Artikel in der Coopzeitung von 1982 änderte sich das Gesamtbild gravierend. Ausgehend von den verkauften Fasnachtschüechli berechnete der Journalist die bei der Verbrennung dieser Verpackungen freigesetzte Salzsäuremenge und die daraus nach der Neutralisation anfallenden festen Rückstände. Er kam dabei schnell zum Ergebnis, dass man durch Verbot aller PVC-Verpackungen das Problem der Deponierung in der Schweiz lösen könnte. Zudem könnten dadurch hohe Kosten für die Neutralisation sowie die mögliche Schäden in den KVAs eingespart werden.

Die Behörden reagierten relativ schnell und definierten in der "Stoffverordnung" von 1983 die Kriterien, nach denen Kunststoffe in der KVA als "unschädlich vernichtbar" zu bewerten sind. Der Chlorgehalt wurde dabei für alle PVC-Produkte zum Ausschlusskriterium, diese waren demnach in der KVA nicht unschädlich vernichtbar!

Als Reaktion auf den Druck der Medien und der Behörden, vor allem um einem PVC-Verbot vorzubeugen, präsentierte die Schweizer Kunststoffindustrie in Absprache mit den PVC-Importeuren im Jahre 1984 ihre freiwillige Selbstverpflichtung, rund 60% aller PVC-Verpackungen durch andere Kunststoffe zu ersetzen.

Dieses Vorgehen wurde akzeptiert, jedoch entwickelte sich der Markt eigenständig weiter. Letztlich verschwanden, mit sehr wenigen Ausnahmen, nahezu alle PVC-Verpackungen aus den Regalen. Parallel nahmen die Angriffe gegen andere PVC-Applikationen massiv zu, wobei die PVC-Gegner nicht mehr nur die Verbrennungsthematik, sondern viele andere, zum Teil rein ideologisch motivierte Themen vorbrachten.

Die PVC-relevante Verteidigungsarbeit nahm 1986 Fahrt auf durch die Bildung der "Arbeitsgruppe Umweltschutz" als Untergruppe der PR-Gruppe bei der ASKI (Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Kunststoff Industrie). Federführend waren die Firmen LONZAVICI zusammen mit den Schweizer Sodafabriken. Der Vorsitzende dieser Arbeitsgruppe nahm auch Einsitz bei den internationalen Treffen der "PVC working group chairmen" der APME (Association of Plastic Manufacturers Europe) in Brüssel. Die Situation in der Schweiz wurde international mehr zur Kenntnis genommen.

Im Jahre 1987 wurde die "PVC-Gruppe" in der ASKI neu organisiert und in der Teilnehmerzahl vergrössert. Offizielle Mitglieder waren nun ICI/EVC, Gurit Worbla, SOLVAY, Samafil und Plüss Stauffer. Die Vorsitzenden der PVC-Gruppe und der PR-Gruppe nahmen gegenseitig an den jeweiligen Sitzungen der Gremien teil, obwohl nicht alle ASKI-Mitglieder die Aktivitäten zur Verteidigung der PVC-Branche unterstützten.

Nachdem der damalige ASKI-Geschäftsführer vermehrt auf die PVC-Industrie als "akuten Intensivpatienten" hingewiesen hatte, dem schnell auch andere Kunststoffe folgen könnten, bewilligte die ASKI im 1988 die Einstellung einer PR-Assistentin, die auch die PVC-Gruppe bei ihren vielfältigen Aktionen unterstützte. Gleichzeitig stimmten die ECVM (European Council of Vinyls Manufacturers) und APME in Brüssel, die im Jahr 1987 aus der "PVC working group chairmen" gegründet wurden, formell der Unterstützung der Schweizer Aktivitäten zu.

Als im Jahr 1988 im Rahmen der Vernehmlassung zur "Verordnung über die Getränkeverpackungen" ein Verbot für PVC-Mineralwasserflaschen drohte, schlossen sich die Rohstoffhersteller ATOCHEM, SHELL und WACKER sowie führende Hersteller von Mineralwasser aus der Schweiz und Frankreich der PVC-Gruppe an. Mit hohem personellem und finanziellem Aufwand wurde versucht, die Verordnung zu verhindern, aber letztlich trat diese mit dem Verbot für PVC-Flaschen 1990 doch in Kraft. Unsere Industrie reagierte durch die Einbindung von Juristen, die Gründung der juristischen Person "Verein für PVC-Recycling" und das Einreichen einer Beschwerde gegen die Verpackungsverordnung beim Bundesgericht.



Leider bestätigte das Bundesgericht 1992 die Korrektheit der Verordnung und die PVC-Branche beendete ihre juristischen Aktivitäten.

Die PVC-Arbeitsgruppe war in der ganzen Zeit in höchstem Mass nach aussen aktiv und sie wurde 1991, gegen einige Widerstände innerhalb der ASKI, organisatorisch gleichwertig neben bereits bestehenden Arbeitsgruppen gestellt. Dies war wichtig, denn inzwischen waren im gesamten Schweizer Markt unzählige Massnahmen in nahezu allen PVC-Anwendungsbereichen nötig und nun konnte ein dafür zuständiges Gremium klar benannt werden.

Besonders intensiv wuchs in diesem Zeitraum der Widerstand gegen PVC-Bauprodukte. In Gemeinden, Kantonen und auf Bundesebene entstanden unterschiedlichste Dokumente, in denen mit Bezug auf ökologische Eigenschaften PVC-Produkte von der Verwendung in öffentlichen Gebäuden ausgeschlossen wurden. Die Absatzzahlen brachen ein und es drohte auch ein Übergreifen auf den privaten Baubereich. Um juristisch aktiv werden zu können, wurde der "Verein für den Einsatz ökologisch und ökonomisch sinnvoller PVC-Produkte" gegründet, der eine staatsrechtliche Beschwerde gegen die Weisungen von drei Kantonen einreichte. Diese verlief jedoch ohne Erfolg.

Vor dem Hintergrund all dieser negativen Entwicklungen meldeten viele PVC-Verarbeiter ihr Interesse zur Mitarbeit in der PVC-Arbeitsgruppe an, die nach der Fusion von ASKI und VKI seit dem Jahr 1991 formell zum neu gegründeten KVS-Kunststoff Verband Schweiz gehörte. Nach einer ersten Informationsveranstaltung im März kam es dann am 7. Juli 1994 zur Gründung der "Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie". Gründungspräsident war Norbert Helminiak. Das neue Logo wurde in Anlehnung an die ECVI in Brüssel gestaltet.



Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie

Insgesamt 24 Mitglieder von Rohstoffherstellern (6) und Verarbeitern (18) bildeten den neuen, den Regularien des KVS entsprechenden, eigenständigen Verband, dessen Organigramm sechs Branchengruppen aufwies. Die Geschäftsstelle des Verbands war zunächst noch räumlich beim KVS in Aarau angesiedelt, wurde aber später an eine externe Adresse verlegt. Die PVCH-Präsidenten waren bisher: 1994 Norbert Helminiak, 1997 Marcel Ehrensam, 2007 Adolf Seidl, 2021 Bruno Guidotti.

Nach ihrer Gründung im Jahr 1994 hat sich die PVCH zusammen mit vielen Mitstreitern aus der gesamten PVC-Industrie in der Schweiz intensiv darum gekümmert, die vielfältigen Angriffe gegen PVC-Produkte und deren Verwendung in der Schweiz zu entkräften. Information und Kommunikation waren die Kernaktivitäten, um die unterschiedlichsten Zielgruppen zu erreichen. Die Massnahmen umfassten zum Beispiel Argumentationstrainings für Mitarbeitende, Schulungen für externe Interessierte, den direkten Dialog mit Entscheidungsträgern, Publikationen in gedruckten und elektronischen Formaten, Messteilnahmen sowie der Weg in die Schulen und zu anderen Ausbildungsstätten und vieles mehr.

30 Jahre PVCH

Das Ziel aller Massnahmen war jedoch, die Stärken und Vorzüge des Werk- und Wertstoffs PVC durch offene, ehrliche Information und umfassende Orientierung zu dokumentieren. Es wurden nur beweisbare Daten publiziert, die eigenen Vorteile aufgezeigt und Alternativprodukte wurden nie diskriminiert.

In den nunmehr 30 Jahren seit ihrer Gründung kann die PVCH viele Erfolge ihrer unermüdlichen Arbeit aufweisen. Hier sind einige markante Ergebnisse exemplarisch aufgeführt:

- Aufhebung des PVC-Flaschenverbots
- Positive ökologische Klassierungen in verschiedenen "eco-devis für Bauprodukte"
- Aufhebung von Verboten und Beschränkungen für öffentliche Baumassnahmen
- Positive ökologische Bewertung von PVC-Fenstern (Hochbauamt Zürich)
- Realisierung von Rücknahme- und Verwertungssystemen für PVC-Bauprodukte
- Unterstützung neuer KVA-Technologien mit positiven Ergebnissen
- Akzeptanz von PVC im Schulunterricht und bei der Ausbildung
- Deutliche Verbesserung der Akzeptanz in der Öffentlichkeit
- Rückgang der Angriffe auf PVC in den Medien

Dank PVCH ist in der Schweiz die emotionale Anti-PVC-Diskussion durch eine eher faire, sachliche Fakten-Diskussion ersetzt worden. Dennoch ist festzustellen, dass in jüngster Zeit an einigen Stellen alte Widerstände wieder aufgebaut und Argumente aus vergangen geglaubten Zeiten neu hervorgeholt werden. Hier bedarf es, wachsam zu bleiben und den kritischen Entwicklungen mit Sachverstand und Offenheit entgegenzuwirken.

PVCH hat mit Unterstützung aller Branchenvertreter 30 Jahre erfolgreich gearbeitet und mit den vielen positiven Resultaten darf man optimistisch auf die kommenden Aufgaben und Jahre blicken.



Brigitte Dero  
Ehemalige Geschäftsführerin  
VinylPlus®

Nach 12 Jahren an der Spitze des European Council of Vinyl Manufacturers (ECVM) und VinylPlus habe ich beschlossen, Ende 2023 zurückzutreten und mich in den letzten Jahren meines Berufslebens auf andere Projekte zu konzentrieren. Daher verabschiede ich mich mit grossen Gefühlen von PVCH und seinen Mitgliedsunternehmen sowie von denjenigen, mit denen ich eng an den PVC-Fakten zusammengearbeitet habe!

Wir können alle stolz darauf sein, dass es uns gelungen ist, gemeinsam mit der PVC-Wertschöpfungskette zu arbeiten, um zahlreiche technische Projekte zu entwickeln. Unter diesen möchte ich besonders die Bedeutung von Projekten wie VinylAcid hervorheben, das darauf abzielt, die Säureproduktion in Rauchgaswäschern zu erhöhen und die zurückgewonnene Säure für die Rückgewinnung von Schwermetallen zu verwenden, die in Filteraschen aus der Kehrichtverbrennung enthalten sind.

Die Versuche, die zeigten, dass nicht verwertbare PVC-Abfälle problemlos in der Kehrichtverbrennungsanlage angenommen werden können, wurden in Thun durchgeführt, einer Stadt, in der mein Team und ich von Kurt Röschli und Cinzia Wilhelm sehr herzlich empfangen wurden.

Durch solch kreative Projekte, die von unseren Verbandsvertretern aktiv unterstützt werden, können und werden wir das Spektrum der Lösungen zur Demonstration der Kreislauffähigkeit von PVC weiter ausbauen!

Es hat mich persönlich sehr gefreut, in diesen 12 Jahren eng mit dem PVCH-Team aus der Schweiz zusammenzuarbeiten, bei dem ich mich sehr herzlich bedanken möchte.





Charlotte Röber  
Geschäftsführerin  
VinylPlus® aisbl., Brüssel

# VinylPlus®

## Nachhaltige Partnerschaften

VinylPlus®

Ich freue mich, mich Ihnen als neue Geschäftsführerin des Europäischen Verbands VinylPlus vorstellen zu dürfen. Ich trete diese Position mit grosser Begeisterung und Vorfreude auch auf die zukünftige Zusammenarbeit mit PVCH an. Viele Jahre habe ich mich in Brüssel bereits im Namen des Europäischen Kunststoffensterprofil-Verbands EPPA engagiert und möchte den Dialog und die Arbeit für die PVC Wertschöpfungskette nun Europäisch und national weiter vorantreiben. In der Schweiz hat PVCH im vergangenen Jahr viel spannende und wichtige Projekte umgesetzt, auf die ich hier kurz eingehen möchte.

### Ecobau mit eco1 Zertifizierung von PVC Fenstern - Ein Durchbruch!

Der Erfolg des ecobau-Projekts mit der eco1 Zertifizierung von PVC-Fenstern ist zweifellos ein Meilenstein, der die Früchte einer jahrelangen, engagierten Arbeit trägt. Diese Zertifizierung unterstreicht nicht nur die Umweltverträglichkeit von PVC-Fenstern, sondern demonstriert auch die Innovationskraft und das Engagement von PVCH für eine nachhaltige Bauindustrie. Es ist ermutigend zu sehen, wie unsere Bemühungen Früchte tragen und einen positiven Beitrag zur Reduzierung des ökologischen Fussabdrucks leisten.

### Projekt VinylAcid - Empfehlung des BAFU für die Kreislaufwirtschaft

Die Empfehlung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) für das Projekt VinylAcid bestätigt die Relevanz dieses Vorhabens als bedeutenden Beitrag zur Kreislaufwirtschaft von PVC. Die enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen PVCH und dem BAFU hat es ermöglicht, innovative Ansätze für eine nachhaltige PVC-Industrie zu entwickeln und voranzutreiben. Die schriftliche Bestätigung durch das BAFU ist eine Anerkennung unserer gemeinsamen Bemühungen und motiviert uns, im Bereich des chemischen Recyclings weiter aktiv zu bleiben.

### Projekt PVC Feedstock - Detaillierte Studie zeigt Vorteile auf

Die Studie zum PVC Feedstock liefert wertvolle Einblicke in die vielfältigen Vorteile von PVC. Ihre detaillierte Betrachtungsweise ermöglicht es uns, das volle Potenzial dieses vielseitigen Werkstoffs besser zu verstehen und zu nutzen. Diese Ergebnisse können wir im internen und externen Dialog nutzen, um das Bewusstsein für die nachhaltigen Eigenschaften von PVC zu stärken und die Diskussion voranzutreiben.

### Danksagung und Ausblick

Abschliessend möchte ich allen Mitgliedern und Partnern von PVCH sowie dem Verband selbst für sein Engagement danken. Gemeinsam können wir einen bedeutenden Beitrag zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen PVC-Industrie leisten. Ich freue mich auf eine erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2024 und darüber hinaus.







Adrian Schlumpf  
dipl. Arch. HTL/FH  
Geschäftsleitung & Inhaber  
smartwindows AG

# eco1 zertifiziert

## Zu den umweltfreundlichsten Fenstern gehören nun auch PVC-Fenster

Nach vier Jahren intensiver Arbeit konnte das erste PVC-Fensterprofil kurz vor dem Verbandstag die Zertifizierung erlangen. Der Verein ecobau bewertete das PVC-Fenster "classico" von smartwindows in Klasse 1 mit "Sehr gut geeignet für Minergie-ECO". Der Meilenstein markiert nicht nur einen Erfolg für PVCH und smartwindows, sondern auch einen bahnbrechenden Moment für die gesamte PVC-Branche.

### Bahnbrechende Pionierarbeit

Nachhaltiges Planen und Bauen ist längst zur Pflicht für viele Unternehmen in der Baubranche geworden. Für die professionelle Planung und Realisierung von nachhaltigen Bauvorhaben sind gut geschulte Fachleute und Produkte mit einem umweltfreundlichen Lebenszyklus gefragt. Eine energiebewusste Herstellung allein reicht heute nicht mehr aus; vielmehr gilt es, den Kreislauf zu schliessen und eine maximale Umweltverträglichkeit zu gewährleisten.

### Erfolgreiches Projekt findet seinen Abschluss

Das PVC-Fenster "classico" von smartwindows ist bisher das einzige PVC-Fenstersystem von insgesamt zwei zertifizierten Fenstern, die bei ecobau in der Klasse 1 aufgeführt sind. Damit schafft der Verband ein Präjudiz für weitere Produkte und Systeme aus PVC. Dieser Durchbruch bildet nun die Voraussetzung dafür, dass in öffentlichen Ausschreibungen auch Fenstersysteme aus Kunststoffen mit Priorität empfohlen werden. Dies soll auch einer breiten Öffentlichkeit verdeutlichen, dass die Kreislaufwirtschaft der Kunststofffenster funktioniert. Alte Fenster werden problemlos zurückgebaut und es entstehen daraus Sekundärmaterialien, die zur Herstellung von Profilen für neue Fenster verwendet werden können.

Eine entscheidende Voraussetzung für die Zertifizierung war die Weiterentwicklung von Fensterprofilen mit besserer Wärmedämmung. Darauf erfolgte eine eingehende Analyse des eingesetzten PVC-Materials, das keine Substanzen mit Einstufung von H-Sätzen (wie z.B. H302) enthalten darf. Zudem muss am Ende der Lebensdauer das Recycling gewährleistet sein. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Profilvercycler VEKA Umwelttechnik aus Deutschland und smartwindows in Mörschwil/SG eine Ökobilanz über die gesamte Wertschöpfungskette erstellt.





### Vorteile eines eco1 zertifizierten classico® Fensters

- Rezyklat-Anteil in der Herstellung von knapp 70%
- Rohstoff wird bis zu 8-fach wiederverwertet
- Energieoptimierte Kunststoff-Produktion in Mörschwil (SG)
- Sehr gut geeignet für Minergie-ECO, entspricht der 1. Priorität ecoBKP und ecoDevis
- Erfüllt die höchsten Anforderungen von ecobau und Minergie-ECO
- Optimierter Lebenszyklus - Verursacht deutlich weniger graue Energie als der Durchschnitt

### Vorteile für Bauherrschaften und Architekten/Architektinnen

Von der Herstellung, über ihre Verwendung, bis hin zu ihrem Lebensende verbrauchen Baumaterialien natürliche Ressourcen und hinterlassen Spuren in der Umwelt. Damit Architekten/Architektinnen und Planer/Planerinnen sich über diese Umweltauswirkungen von Baumaterialien ein Bild machen können, hilft das eco Zertifikat bei der Produktauswahl.

- Nachhaltige Produkte sind klar gekennzeichnet
- Planer/Planerinnen sehen auf einen Blick, welche Produkte ökologisch vorteilhaft sind
- Sie können die Lebenszyklusbetrachtung in die Materialisierungsentscheidung und Ausschreibung einfließen lassen.



### Nächste Schritte

Ein weiteres Projekt zur verbesserten Kreislaufwirtschaft der PVC-Fenster wurde zusammen mit dem KATZ (Kunststoff Ausbildungs- und Technologie-Zentrum, Aarau), FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz), FFF (Schweizerischer Fachverband Fenster- und Fassadenbranche), smartwindows AG und weiteren Projektpartnern aus der Industrie gestartet. Dieses Projekt wird unterstützt und gefördert von Innosuisse, der Agentur für Innovationsförderung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.





Andreas Gauer  
Projektleiter in der Gruppe  
Rohstoffe und Verfahrenstechnik  
UMTEC

# VinylMet

## Nachfolgeprojekt von VinylAcid: VinylMet – Gewinnung von Schwermetallen aus KVA-Schlacke

### VinylAcid erfolgreich abgeschlossen

Das vom Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik der Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil (UMTEC) in Zusammenarbeit mit KUNSTSTOFF.swiss und der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Thun durchgeführte Grossprojekt VinylAcid wurde erfolgreich abgeschlossen.

Im Zentrum des vom Bundesamt für Umwelt BAFU unterstützten Projekts stand die Suche nach einer ökologisch sinnvollen Möglichkeit, Chlor aus nicht stofflich verwertbaren PVC-Abfällen zu gewinnen. In der Schweiz wird die Flugasche aus Kehrichtverbrennungsanlagen mit Säure gewaschen, um die darin enthaltenen Schwermetalle zurückzugewinnen und zu verwerten (FLUWA-Prozess). Die Säure wird in den KVA durch die nasse Rauchgasreinigung selbst hergestellt. Das im Abfall enthaltene Chlor wird hierbei zu gasförmiger Salzsäure verbrannt, im Gaswäscher abgeschieden und für den FLUWA-Prozess verwendet. Im Projekt VinylAcid wurden PVC-haltige Abfälle, die nicht stofflich verwertbar waren, gezielt der KVA Thun zugeführt, um dort die Salzsäuremenge für die FLUWA zu erhöhen.

Fazit des Projekts: Das Prinzip VinylAcid, also das chemische Recycling von Chlor aus nicht stofflich verwertbaren PVC-Abfällen, funktioniert. Die Verbrennung von moderaten Zusatzmengen an PVC in einer KVA mit Rauchgasreinigung ist technisch

gut beherrschbar und die Säuremenge steigt etwa proportional zur Erhöhung der PVC-Menge im Abfall. Das zusätzliche Chlor und die Wärme führen zu einem verstärkten Übergang der flüchtigen Schwermetalle aus dem Alt-PVC in die Flugasche der KVA, aus der sie durch die saure Flugaschenwäsche zurückgewonnen werden können.

Das VinylAcid-Verfahren wird auch von den Behörden unterstützt: Das Bundesamt für Umwelt BAFU anerkennt die thermische Verwertung von PVC-haltigen Sortierresten, die nicht stofflich verwertet werden können, in KVA mit FLUWA als gute Entsorgungslösung.

### Folgeprojekt VinylMet

Im Verlauf der Grossversuche wurde überraschend beobachtet, dass durch die Zugabe von PVC-Sortierresten in KVA eine Verlagerung von Schwermetallen nicht nur (wie vermutet) aus dem PVC, sondern auch aus der Schlacke (Rostasche) in die Flugasche stattfindet. Dabei wird die Schlacke an Schwermetallen angereichert und die Flugasche an Schwermetallen angereichert. Diese Verlagerung der Schwermetalle aus der Schlacke in die Flugasche, bietet die Möglichkeit einer zusätzlichen Schwermetallrückgewinnung aus den Rückständen der Müllverbrennung. Dies ist nicht nur ökologisch vorteilhaft, son-

#### Projektpartner

(UMTEC) Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik der Ostschweizer Fachhochschule

(ZAR) Stiftung Zentrum für nachhaltige Abfall- und Ressourcennutzung

(PVCH) Arbeitsgemeinschaft der Schweizer PVC-Industrie

(IWB) Industrielle Werke Basel, KVA Basel

(BAFU) Bundesamt für Umwelt, Umwelttechnologieförderung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU





dem durch die höhere Schwermetallfracht in der Flugasche kann auch ein höherer Erlös für die zusätzlich gewonnenen Schwermetalle erzielt werden. Dies bei gleichen Kosten, da die saure Wäsche in der Schweiz gesetzlich verankert ist. Sie wird daher ohnehin durchgeführt und somit stehen den höheren Metallertönen keine zusätzlichen Kosten gegenüber.

Darüber hinaus wird durch die Verlagerung der Schwermetalle aus der Schlacke in die Filterasche die Schlacke an Schwermetallen abgereichert, was die Schlackenqualität verbessert. Da die Schlacke in der Schweiz auf Deponien des Typs D abgelagert wird, gelangen somit weniger Schwermetalle auf die Deponie. Besonders bei Schlacken, die als Baustoff verwendet werden, wäre eine Abreicherung der Schwermetalle von grossem Vorteil.

Die Verlagerung der Schwermetalle von der Schlacke in die Filterasche infolge PVC-Zugabe in die KVA wird im Nachfolgeprojekt VinylMet am UMTEC genauer untersucht. Ziel von VinylMet ist es, den Nachweis der Machbarkeit des Verfahrens zu erbringen und den durch die PVC-Mitverbrennung erzielten Schwermetalltransfer zu bilanzieren. Damit soll die Grundlage für eine aktive Nutzung dieses Effekts geschaffen werden.

Im Zentrum des Projektes steht ein mindestens vierwöchiger Grossversuch in der KVA-Basel, wobei dem Kehrrikt ca. 200 Tonnen nicht rezyklierbare hochchlorierte PVC-Abfallfraktionen zudosiert werden. Diese PVC-Zudosierung betrifft den Kehrrikt der Ofenlinie A, während die Ofenlinie B weiterhin mit "normalem Kehrrikt" beschickt wird (Referenzlinie).

Im Vergleich zur Linie B kann bei gleichem Abfallinput der PVC-induzierte zusätzliche Schwermetalltransfer aus der Schlacke A in die Flugasche A quantifiziert werden.

Die KVA-Basel ist für dieses Projekt ideal positioniert, da dort derzeit eine neue FLUWA eingebaut wird. In naher Zukunft werden dort auch Aschen aus anderen KVA gewaschen und daher zeichnet sich dort ein Säuredefizit ab, welches durch den VinylAcid-Prozess vermieden werden kann.

Das Folgeprojekt wird wiederum durch die BAFU-Umwelttechnologieförderung mitfinanziert. Der Schweizerische PVC-Dachverband PVCH fungiert als Partner aus der Kunststoffbranche und als direkte Verbindung zur europäischen PVC-Szene (VinylPlus), welche die Entwicklungen in der Schweiz ebenfalls aufmerksam verfolgt. Komplettiert wird das Projektteam durch die Stiftung ZAR, deren «Kompetenzzentrum Hydrometallurgie» über grosse Erfahrung in der Rückgewinnung chemischer Ressourcen aus Verbrennungsrückständen verfügt und im Projekt VinylMet die chemische Analytik der Verbrennungsrückstände übernimmt.

Das Projekt startete im Februar 2024. In der ersten Phase werden am UMTEC neben den Vorbereitungsarbeiten für den Grossversuch erste Technikumsversuche durchgeführt, um die Mechanismen des Schwermetalltransfers besser zu verstehen. Der Grossversuch ist für Ende 2024 geplant und Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte 2025 vorliegen.



Peter Wäfler  
Quästor  
Georg Fischer  
Rohrleitungssysteme AG

# Jahresergebnis 2023

## Ergebnis 2023: kleiner Gewinn trotz starkem Franken

Auf der Einnahmenseite sind die einmaligen Einnahmen von VinylPlus in Höhe von 60'000 € (Akontozahlung) zu erwähnen. Diese Beiträge werden im Jahr 2024 für die Nachfolgeprojekte von VinylAcid an der OST – Ostschweizer Fachhochschule unter der Leitung von Professor Rainer Bunge eingesetzt.

Bei den wiederkehrenden Einnahmen gibt es keine Auffälligkeiten. Der sehr starke Frankenkurs hat jedoch leider einen negativen Einfluss auf die Zahlungen von ECVM (The European Council of Vinyl Manufacturers), die in Euro erfolgen. Die Korrektur von rund CHF 7'000 ist auf der Aufwandseite erfolgt.

Leider laufen die Einnahmen und Ausgaben für die Projekte mit der Ostschweizer Fachhochschule nicht synchron mit unserem Geschäftsjahr. Deshalb stellen wir einen Betrag von CHF 41'500 für die Nachfolgeprojekte im Jahr 2024 zurück. Die anderen Projekte (Studie zu den Bio-PVC Materialien, Swiss Green Economy Forum in Winterthur und die Zertifizierung der Kunststoffenster bei ecobau – übrigens mit einem sehr erfreulichen Resultat) waren so geplant und entsprechend budgetiert. Etwas höher sind die Kosten für unseren geschätzten Freund Norbert Helminiak ausgefallen. Er hat sich intensiv mit Themen rund um den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) beschäftigt. PVCH hat den Anlass von VinylPlus in Thun (Vorstellung der Ergebnisse der Studie der Ostschweizer Fachhochschule und Besuch der beteiligten Kehrlichtverbrennungsanlage) mit fast CHF 6'000 mitfinanziert.

Unter dem Strich resultiert ein kleiner Gewinn von fast CHF 3'000.

## Budget 2024: geringer Verlust aufgrund des 30-jährigen Jubiläums und der Nachfolgeprojekte VinylChemRec und VinylMet

Die jährliche Unterstützung von ECVM bleibt in Euro unverändert. Hoffen wir, dass der Franken nicht noch stärker wird. Die Rückstellung von CHF 41'500 für die Projekte an der Ostschweizer Fachhochschule wird aufgelöst. Es wird eine weitere Unterstützung von VinylPlus für die Projekte in der Höhe von 20'000 € erfolgen. Rund 40% der jährlichen Einnahmen stammen weiterhin von den Verarbeitern. Die Tendenz ist steigend!

Im Jahr 2024 feiert PVCH das 30-jährige Jubiläum! Wir wollen auf die spannende Reise von PVCH und PVC vom "Problem-Werkstoff" zum "Problemlöser-Werkstoff" zurückblicken und das Wissen festhalten, bevor es verloren geht. Dafür haben wir CHF 8'000 budgetiert. Auf der Aufwandseite dominieren, neben den jährlich anfallenden Aufwendungen, die Projekte VinylMet und VinylChemRec an der Ostschweizer Fachhochschule mit Ausgaben von insgesamt CHF 60'000. Die Projekte zeigen neue Möglichkeiten zur Entsorgung nicht mehr recyclingfähiger PVC-Abfälle auf. Das Ziel ist, dass sich die Schlackenqualität der Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) so weit verbessert, dass die Schlacke nicht mehr auf Deponien entsorgt werden muss, sondern z.B. für den Strassenbau verwendet werden kann. Eine kürzlich publizierte Studie der ETH Zürich (Legacy and emerging plasticizers and stabilizers in PVC floorings and implications for recycling von Helene Wiesinger und Zhanyun Wang) hat unerwünschte Substanzen in den PVC-Bodenbelägen gefunden. Da wollen wir genau hinschauen und versuchen herauszufinden, woher diese Substanzen kommen. Für die Studie sind CHF 12'000 vorgesehen.

Weiterhin unterstützen wir mit CHF 5'000, in enger Zusammenarbeit mit KUNSTSTOFF.swiss, das 12. Swiss Green Economy Symposium "Gemeinsam Konflikte lösen" vom 27. bis 29. August 2024 in Winterthur.

Es ist geplant, dass wir 2024 mit einem kleinen Verlust von rund CHF 1'500 abschliessen werden. Damit kompensieren wir den Gewinn von 2023.



Marcel Gmür  
Forbo Giubiasco SA  
6512 Giubiasco



Patrice Howald  
Canplast SA  
1029 Villars-Ste-Croix

Finanzen

### **Revisionsbericht z. Hd. der Mitgliederversammlung 2024**

Als Revisoren des Verbands PVCH, Aarau, haben wir die auf den 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnung des Geschäftsjahres 01.01.2023 – 31.12.2023 am 6. Februar 2024 am Sitz des Verbands in Aarau geprüft.

Die Revision erstreckte sich über die Saldi der Bilanz mit Bestandeskontrolle, der Logik der vorgenommenen Buchungen und Stichproben des Geschäftsverkehrs.

Wir stellen fest, dass:

1. Die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Reingewinn von CHF 2'934.35 mit der Buchhaltung übereinstimmen.
2. Die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt ist.

Die Arbeit des Vorstandes und die Arbeit der Geschäftsführung werden an dieser Stelle bestens verdankt.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung empfehlen wir der Mitgliederversammlung des PVCH, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen des PVCH Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Marcel Gmür

Patrice Howald

Aarau, 6. Februar 2024



# PVCH Erfolgsrechnung 2023 und Budget 2024

Ertrag	Abschluss 2023 CHF	Budget 2024 CHF
Total Mitgliederbeiträge	62'206	68'200
Beiträge von ECVM	103'508	101'000
Ertrag Diverses	56'502	18'400
Auflösung Rückstellungen	0	41'500
<b>Total Ertrag</b>	<b>222'216</b>	<b>229'000</b>

Aufwand	Abschluss 2023 CHF	Budget 2024 CHF
Personalaufwand	100'625	109'925
Mitgliedschaft KUNSTSTOFF.swiss	15'298	15'298
Projektaufwand	70'710	92'350
Übriger Aufwand	25'635	12'000
Kursdifferenz EURO	6'855	1'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>219'281</b>	<b>230'573</b>
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>2'934</b>	<b>-1'473</b>

# Bilanz per 31.12.2023

Aktiven	31.12.2023 CHF	31.12.2022 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	180'557	112'110
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen - Forderungen gegenüber Dritten - Forderungen gegenüber Dritten in EUR - WB Forderungen gegenüber Dritten (Delkrede)	14'516	12'251
Kurzfristige Forderungen - gegenüber staatlichen Stellen	4'000	7'052
Aktive Rechnungsabgrenzungen	600	0.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>199'673</b>	<b>131'413</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>199'673</b>	<b>131'413</b>

Finanzen

Passiven	CHF	CHF
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen / Leistungen - Verbindlichkeiten gegenüber Dritten - Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in EUR	29'674	1'148
Passive Rechnungsabgrenzung	52'425	15'625
Rückstellungen	0	0
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>82'099</b>	<b>16'773</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellungen - Projektreserven	14'167	14'167
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>14'167</b>	<b>14'167</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinskapital	103'408	100'473
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>103'408</b>	<b>100'473</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>199'673</b>	<b>131'413</b>





# Unsere Mitglieder

**Airex AG**  
CH-5643 Sins



**EgoKiefer AG**  
CH-9444 Diepoldsau



**APU AG**  
CH-8200 Schaffhausen



**Elri AG**  
CH-4552 Derendingen



**Biberbau AG**  
CH-8836 Biberbrugg / Bennau



**Forbo Giubiasco SA**  
CH-6512 Giubiasco



**CANPLAST SA**  
CH-8802 Kilchberg



**Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG**  
CH-8201 Schaffhausen



**DOVISTA A/S**  
DK-8700 Horsens



**Gerflor Feag AG**  
CH-8712 Stäfa



**The European Council  
of Vinyl Manufacturers**  
B-1000 Brussels



**Herba-Plastic AG**  
CH-4208 Nunningen



**INEOS Enterprises**  
CH-5643 Sins



**Sika Schweiz AG**  
CH-8048 Zürich



**Omya International AG**  
CH-4665 Oftringen



**smartwindows ag**  
CH-8555 Müllheim



**profilsager ag**  
CH-5724 Dürrenäsch



**VEKA AG (Schweiz)**  
CH-8038 Zürich



**profine (Schweiz) AG**  
CH-8207 Schaffhausen



**VEKA Umwelttechnik GmbH**  
D-99820 Hörselberg-Hainich



**Resysta International GmbH**  
D-82024 Taufkirchen bei München



**Vinnolit GmbH & Co. KG**  
D-85737 Ismaning



**Roto Frank (Schweiz) GmbH**  
CH-8953 Dietikon



**PVCH** **30**  
JAHRE

**PVCH**

Schachenallee 29C  
CH-5000 Aarau  
+41 62 834 00 60  
info@pvch.ch  
www.pvch.ch

**vinyl** **plus**<sup>®</sup>  
COMMITTED TO  
SUSTAINABLE DEVELOPMENT